© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sektion für wissenschaftliche Photographie.

Konstituierende Versammlung am 6. Nov. 1911.

Vorläufige Wahl des Obmannes der Sektion und des Schriftführers.

Sitzung am 15. November 1911.

Da Prof. v. Beck die Obmannstelle in der Sektion infolge beruflicher Ueberbürdung nicht angenommen hatte, wurde zu Neuwahlen geschritten und ergaben diese folgendes Resultat: Obmann: Prof. Dr. F. Czapek, Schriftführer: Demonstrator Leo Wenzel Pollak, Vertreter im Ausschuß: Priv.-Doz. Dr. Viktor Langhans.

Sitzung am 27. November 1911.

Zusammenstellung der Bilder und Diapositive für eine Projektionsserie in einer Monatsversammlung.

Sitzung am 14. Dezember 1911.

Probeweise Vorführung von Diapositiven, die in einer der nächsten Monatsversammlungen projiziert werden sollen. Es erläutern die Diapositive: Univ.-Prof. Knapp (Gynäkologie), Priv.-Doz. Kahn (Physiologie), Dr. Kalmus (Polizei- und Gerichtswesen) und Prof. Dr. Czapek (Botanik, Aufnahmen in den Tropen).

Bücherbesprechungen.

Strecker, Dr. Friedr., Priv.-Dozent f. Anat. u. Biol. in Breslau, Der Wert der Menschheit in seiner historisch-philosophischen und seiner heutigen naturwissenschaftlichen Bedeutung. Verlag W. Engelmann, Leipzig, 1910, XIII u. 392 S., 7.40 M.

St. bemüht sich im vorliegenden Werke eine neue Weltauffassung zu skizzieren, indem er gegen die heute geltende einseitige strenge mechanistische Gesetzmäßigkeit des Geschehens eine ebenso strenge mechanische Ungesetzmäßigkeit postuliert. Daraus leitet er ein neues Entwicklungsprinzip, das pythagoraeisch-atomistische, ab. Des weiteren ergibt sich ein wesentlicher Unterschied in der Geschehensentwicklung zwischen der leblosen und lebenden Materie. Für letztere besteht sowohl der Mechanismus, der jedoch von dem der leblosen Welt verschieden ist, wie auch der Vitalismus zu Recht. Dies sind die biologischen »Seinsprobleme«, denen die biologischen »Entwicklungsprobleme« gegenüberstehen, welche eine Entwicklung des Lebenden aus eigenen wirkenden Kräften heraus erkennen lassen. Aus den Lebenden hebt sich auf Grund seiner Besonderheiten in der Entwicklungsreihe und Stufenfolge der Lebewesen insbesondere der Mensch hervor, der auf diese Weise seine frühere Bedeutung als Zentrum der Lebewelt (anthropozentrische Anordnung) wiedergewinnt. Dadurch ergibt sich auch eine Betrachtungsweise des Verhältnisses des Menschen zum gesamten Lebensprinzip des Weltalls, wodurch wieder eine eigenartige Betrachtungsweise der Beziehungen zwischen Mensch und Gott, sowie der christlichen Idee angebahnt wird. Viele Punkte der nicht leicht geschriebenen Abhandlung sind diskutierbar. Daß der Autor auf seinem eigenen Gebiete, der menschlichen Anatomie, nicht viel Gefolg-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schaft finden wird, ist wahrscheinlich. Die Größe des Menschen z. B. als merkwürdige »goldene« Mitte zwischen den »gefährlichen« Extremen der Säugerformen (Maus und Elefant [?]) anzusprechen, ist eine unbewiesene Behauptung. Daß er überhaupt eine Ursprünglichkeit der Differenzierung aufweist, die die größte Summe von Ausbildungsmöglichkeiten offen läßt, daß er ein Spiegelbild der Grundform der Säuger ist, wäre ebenso, wenn dies überhaupt möglich ist, erst zu beweisen, wie der die ganze unhaltbare Kette schliessende Satz, den ich wörtlich anfüge: Da die Urform zugleich die größte Summe der Entwicklungsform besitzen muß, wäre es leicht verständlich (?), warum schließlich der Mensch eine Ueberlegenheit über alle andern Säuger gewonnen haben und an ihre Spitze getreten sein muß. L. Freund.

M. Lolklein. Die krankheitserregenden Bakterien. Aus Natur und Geisteswelt. Verlag B. G. Teubner, Leipzig 1911.

In sehr übersichtlicher Form erörtert der Autor die vorbakteriologische Aera und kommt dann auf die großen Fortschritte zu sprechen, welches dieses Forschungsgebiet durch die Arbeiten von Pasteur und Koch genommen hat. Nach Schilderung der bakteriologischen Methodik, insbesondere der Bakteriennährboden, Reinkultur etc., weist er auch auf die Wichtigkeit des Tierversuches hin, dessen technische Seite er in Kürze bespricht. Hierauf führt er uns das Wesen der bakteriellen Infektion vor Augen, nennt uns die Waffen, die den Bakterien zur Verfügung stehen, um siegreich in den Organismus einzudringen, und die Schutzkräfte, die der Organismus diesen gefährlichen Feinden entgegenstellt. Er teilt uns die Ergebnisse der modernen Errungenschaften der Immunitätslehre und Serodiagnostik mit und eröffnet damit einen Einblick in ein ungemein interessantes Gebiet, welches dem Nichtmediziner nur sehr schwer zugänglich ist. Die Maßnahmen, wodurch wir uns vor den Infektionskrankheiten schützen, finden eine besondere Erwähnung. In einem eigenen Abschnitte werden die wichtigsten Infektionskrankheiten gesondert besprochen. In diesem sehr interessant geschriebenen Bändchen wird der Leser viel Belehrung finden. E. W.

W. Löb, Einführung in die Biochemie. Aus der Natur und Geisteswelt Bd. 352 Verlag von B. G. Teubner, Leipzig 1911.

Die Fortschritte der Chemie und Physik erwecken in Laienkreisen naturgemäß kein derartiges Interesse wie die Chemie und Physik der Lebensvorgänge. Eine Einführung in die Biochemie ist daher für Viele ein Bedürfnis geworden und diesen wird durch das vorliegende Büchlein vollauf Rechnung getragen. Ebenso dürfte damit auch manchem Chemiker, der der physiologischen Chemie ferne steht, eine übersichtliche Darstellung dieses gewiß auch für ihn wichtigen Gebietes gegeben sein.

Was den Inhalt anlangt, so sind wohl in den meisten Fällen alle Fortschritte der Biochemie berücksichtigt. Eine Ausnahme hievon macht jedoch die Behandlung des Harnsäurestoffwechsels. Das unterschiedliche Verhalten von Mensch und den übrigen Säugetieren verdiente dort Erwähnung Die Ansicht, daß Glykokoll und Oxalsäure Abbauproduckte der Harnsäure sind, ist heute wohl ein allgemein überwundener Standpunkt. Schließlich wird auch die Zusammenstellung der normalen organischen Bestandteile des menschlichen Harns eine Änderung erfahren müssen.

Wenn derartige Momente für den Hauptzweck des Büchleins, der übersichtlichen zusammenfassenden Darstellung, auch von untergeordneter Bedeutung sind, so mögen sie doch der Vollständigkeit wegen und zwecks später eventuell vorzunehmender Korrekturen hier erwähnt sein. E. Starkenstein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bücherbesprechungen 29-30